

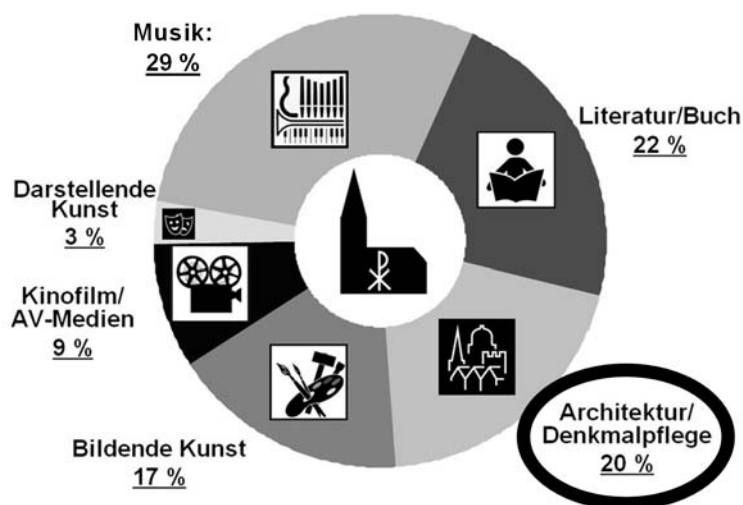
Identität in der Vielfalt. Die kirchlichen Kultur-Sparten und ihre Strukturen Daten und Fakten

Jakob Johannes Koch

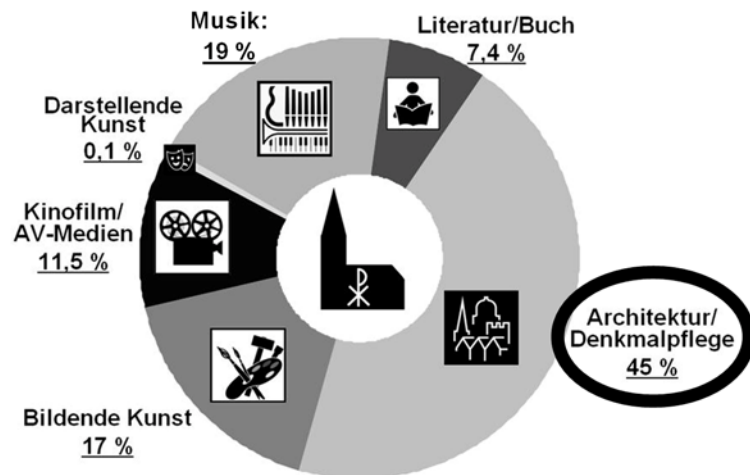
– Auszug: Architektur / Denkmalpflege –

Das musisch-ästhetische Engagement der katholischen Kirche in Deutschland umfasst im Wesentlichen sechs Sparten: Musik, Literatur/Buch, Architektur und Denkmalpflege, Bildende Kunst, Kinofilm/AV-Medien und Darstellende Kunst.

Vergleicht man die Sparten bezüglich des infrastrukturellen Ausbaus, des Personalumfangs und der Nachfrage-Frequenz, kommt man zu folgendem Ergebnis: Im Gesamt des katholischen Kultur-Engagements nimmt die Musik (Schwerpunkt Kirchenmusik) mit 29 % den größten Raum ein, deutlich weiter hinten folgt mit 22 % die Büchereiarbeit, dicht gefolgt vom Bereich Architektur und Denkmalpflege mit 20 %. Die Bildende Kunst liegt im Ranking mit 17 % auf Platz vier. Verhältnismäßig kleine Segmente sind der Bereich Kinofilm und Audiovisuelle Medien mit 9 % sowie als Schlusslicht die Darstellende Kunst mit 3 %.



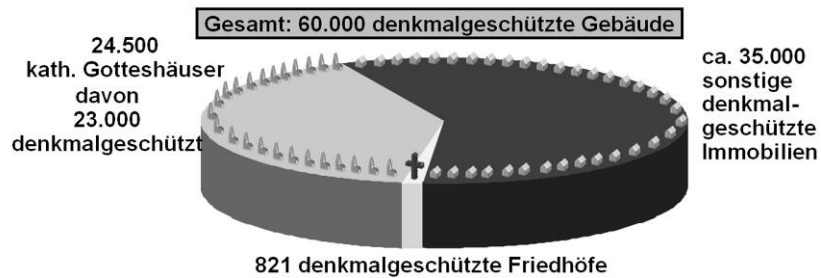
Etwas anders sieht es bei der finanziellen Gewichtung aus: Der Gesamt-Kulturhaushalt der katholischen Kirche in Deutschland beträgt per annum 928 Millionen Euro¹. Darin hat der Bereich Architektur und Denkmalpflege mit 45 % den „Löwenanteil“ inne. Mit sehr großem Abstand folgen die Kultursparten Kirchenmusik mit 19 %, dicht gefolgt von der Bildenden Kunst mit 17 %. Der Finanzanteil des Bereiches AV-Medien/Film betrug 11,5 %, wohingegen die katholischen öffentlichen Büchereien nur 7,4 % beanspruchten. Die Darstellenden Künste sind im kirchlichen Finanzhaushalt mit lediglich 0,1 % marginal.



Eine Umfrage des Deutschen Liturgischen Instituts hat ergeben, dass die katholische Kirche in Deutschland über 24.500 Gotteshäuser verfügt, wovon etwa 23.000 denkmalgeschützt sind. Überdiözesan nicht erfasst sind die anderen denkmalgeschützten Liegenschaften wie Pfarrhäuser, Wohnstifte, Konventgebäude usw., die wir intern auf knapp 35.000 hochrechnen. Man

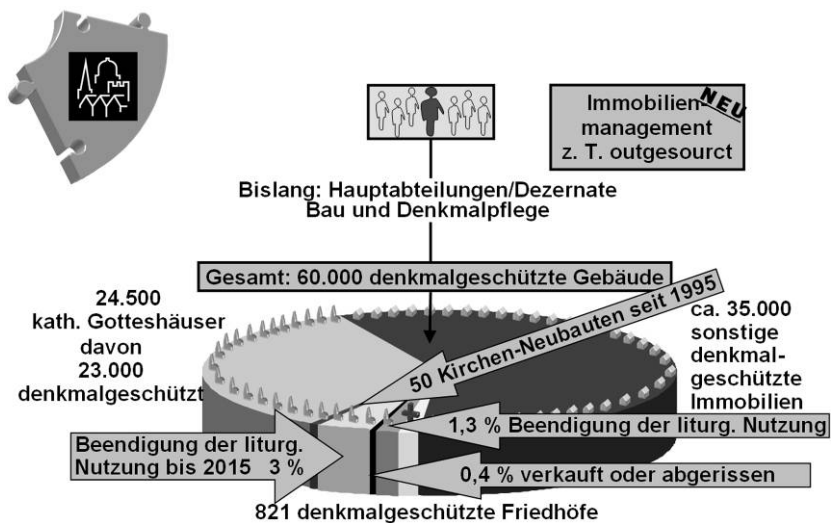
¹ Bezogen auf das Jahr 2006.

kommt also auf grob geschätzt 60.000 denkmalgeschützte Gebäude. Hinzu kommen noch 821 denkmalgeschützte Friedhöfe.



Derzeit werden etwa 1,7 % der katholischen Kirchengebäude nicht für die Feier von Gottesdiensten genutzt. Lediglich 0,4 % sind verkauft oder abgerissen worden. Von den verkauften Gebäuden wird etwa die Hälfte kommerziell und ein Drittel durch andere Glaubensgemeinschaften genutzt. Für die kommenden 10 Jahre wird damit gerechnet, dass circa 3 % der Kirchengebäude nicht mehr der Feier der Liturgie dienen werden. Es handelt sich bundesweit um etwa 700 Kirchengebäude. Darüber sollte man nicht vergessen, dass seit 1995 in Deutschland mehr als 50 katholische Gotteshäuser neu gebaut wurden, etliche davon sind international preisgekrönte Architekturen.

Früher gab es in den meisten Bistumsverwaltungen eigene Diözesanbaumeister und Denkmalpfleger. Sakralarchitektur und Denkmalpflege hatten überwiegend Dezernats- bzw. Hauptabteilungsstatus inne. Dort wurden die alten sakralkunst-spezifischen Restaurationstechniken als eigenes, im säkularen Bereich nicht vorhandenes Berufsprofil tradiert. Diese Hauptabteilungen werden derzeit in etlichen Bistümern aufgelöst und die Gebäudeverwaltung in Finanz- und Liegenschaftsabteilungen eingespeist. In diesem Konzept den sakralen Charakter des Gotteshauses zur Geltung zu bringen, wird ein wichtiges Anliegen sein.



Statistische Daten

8 Bauabteilungen mit Dezernats-/Hauptabteilungsstatus in Diözesan-Verwaltungen

17 untergeordnete Baureferate mit Zuordnung zu unterschiedlichen Hauptabteilungen (Finanzen etc.)

27 Diözesan-Konservatoren und Inventarisatoren

25 Bischöfliche Glocken-Beauftragte

ca. 60.000 Gebäude in kirchlichem Eigentum, davon
24.500 Gotteshäuser

ca. 20 Kirchengebäude sind UNESCO-Weltkulturerbe (zum Teil als Einzelobjekte, zum Teil im Ensemble)

seit 1995 bundesweit ca. 50 katholische Kirchen-Neubauten

seit 1990 bei ca. 1,7 % der katholischen Kirchengebäude Beendigung der liturgischen Nutzung

seit 1990 ca. 0,4 % verkauft oder abgerissen

Leitbilder und Schwerpunkte

- Sakrale Räume als „Abbilder des himmlischen Jerusalems“
- Sakralraum als „Haus Gottes und Haus der Menschen (Wort der Bischöfe „Missionarisch Kirche sein. Offene Kirchen – Brennende Kerzen ...“ 2003, II. 2.2)
- Kirchliche Baudenkmäler sind Kristallisationspunkte abendländischer Kultur: Ca. 90 Mio. Menschen besuchen pro Jahr denkmalgeschützte Gebäude der katholischen Kirche. Die Kirche nimmt mit ihrer Denkmalpflege mithin eine Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Relevanz wahr, die allen zugute kommt.

Zukunftsperspektiven

- Die katholische Kirche in Deutschland investiert pro Jahr mehr als 400 Mio. EUR in denkmalpflegerische Maßnahmen.
- Bis 2015 wird voraussichtlich bei 3 % der katholischen Kirchen die liturgische Nutzung beendet.
- Die Landesdenkmalämter haben in den meisten Bundesländern ihre Zuschüsse unter 5 % gekürzt.
- Die katholische Kirche muss das ca. 20fache der staatlichen Denkmalszuschüsse indirekt als Umsatz-Steuer auf Renovierungsarbeiten an den Staat abgeben.